

# SÜDKOREA

## **SÜDKOREA WILL WICHTIGERE ROLLE AUF DER GLOBALEN BÜHNE SPIELEN**

Südkorea wird im kommenden Jahr den G20-Vorsitz übernehmen und plant, voraussichtlich im April 2010 einen weiteren G20-Gipfel auszurichten. An das Treffen in Pittsburgh im September 2009 knüpft die Regierung in Seoul auch daher große Erwartungen.

Südkorea zählt – gemeinsam mit Großbritannien und Brasilien – in den Jahren 2009 bis 2011 zur sogenannten Management-Troika der G20: Diese umfasst die Länder, die den Vorsitz der G20 in der genannten Periode innehatten. Für die Koordinierung der Aktivitäten auf Arbeitsebene zur Vorbereitung der G20-Treffen richtete das koreanische Ministerium für Strategie und Finanzen eine G20-Taskforce ein. Auch die koreanische Zentralbank, die Kommission für Finanzdienste sowie die Finanzaufsicht entsenden Vertreter in das Gremium. Unterstützt wird dessen Arbeit durch einen Beratungsausschuss, in dem Fachleute aus dem In- und Ausland vertreten sind. Südkorea will als Mitglied der Management-Troika und Vorsitzland im nächsten Jahr eine größere Rolle auf der globalen Bühne spielen.

## **G20 ALS FORUM MIT ZUKUNFT**

Asiens viertgrößte Volkswirtschaft begrüßt, dass mit der Einigung auf das Treffen in Pittsburgh der Schwung der ersten Gipfel in Washington und London aufrechterhalten werden konnte und der G20-Mechanismus wachsende Aufmerksamkeit erfährt. „Indem beim Gipfel in London grundlegende und detaillierte Einigungen erzielt wurden, etablierten sich die G20 als

wichtigstes Forum für Diskussionen zur Lösung der weltweiten Wirtschaftskrise“, heißt es im Internetauftritt der G20-Taskforce.

Die G20-Treffen werden in Südkorea als ideales Forum gesehen, in dem die Interessen sowohl der Industrieländer als auch der Schwellenländer ausgewogen repräsentiert sind. Die südkoreanische Regierung will hierbei eine Vermittlerrolle einnehmen. „Südkorea ist eines der wenigen Länder, die zwischen fortgeschrittenen und aufstrebenden sowie westlichen und asiatischen Ländern vermitteln können“, erklärte Präsident Lee Myung-bak nach dem Gipfel in Washington in einer Radioansprache.

Da die Mitgliedstaaten rund zwei Drittel der Weltbevölkerung stellen und 85 Prozent des globalen Bruttosozialprodukts ausmachen, werden die G20-Treffen in Südkorea als legitimes Forum betrachtet, um die Geschicke der Weltwirtschaft zu lenken. Gleichzeitig wachsen die Zweifel an der Bedeutung des G8-Gipfels. Ohne die Beteiligung Chinas, Indiens oder anderer führender Schwellenländer über die globale Erwärmung oder bedeutende Wirtschaftsfragen zu diskutieren sei, nach Ansicht des Vorsitzenden des Präsidialausschusses zur Vorbereitung des G20-Gipfels in Pittsburgh, Sakong Il, sinnlos (Nachrichtagentur *Yonhap*, 09.09.2009). Er schließe nicht aus, dass die G20 schließlich die G8 ersetzen würden. Denn der G8-Gipfel sei nicht länger das geeignete Forum, um Lösungen für das Ungleichgewicht der Weltwirtschaft, das wachsende Handels- und Haushaltsdefizit der USA sowie den wachsenden Handelsüberschuss mancher Schwellenländer zu finden, fügte er hinzu. Kritik, wonach aufgrund der hohen Zahl

der am G20-Gipfel teilnehmenden Länder kein Konsens möglich sei, wies der frühere Finanzminister zurück. Ihm zufolge habe die G20-Gruppe bei der Umsetzung wichtiger Einigungen zur Bekämpfung von Protektionismus bereits ihre Effizienz unter Beweis gestellt.

### **SÜDKOREA ERWARTET DISKUSSIONEN ÜBER EXIT-STRATEGIE**

Das stark vom Export abhängige Südkorea hatte sich seit dem G20-Gipfel in Washington 2008 mit Nachdruck für Diskussionen über die Abwehr protektionistischer Tendenzen eingesetzt. Der südkoreanische Präsident Lee Myung-bak hatte bei diesem ersten Weltfinanzgipfel betont, dass die Finanzkrise nicht als Ausrede für Protektionismus dienen dürfe. Südkorea unterstützt die Bemühungen um eine Lösung der Wirtschaftskrise und die Etablierung der G20-Treffen als wichtigstes Forum für Diskussionen über eine neue Weltwirtschaftsordnung. Beim Gipfel in London im April 2009 plädierte Südkorea außerdem für eine Balance zwischen einer expansiven Geld- und Finanzpolitik einerseits und Finanzregulierung andererseits. Auch die Unterstützung für Schwellen- und Entwicklungsländer wurde befürwortet.

Beim Gipfel in Pittsburgh erwartet Südkorea nun vor allem Diskussionen über den Zeitpunkt für einen Ausstieg aus den Konjunkturprogrammen. Zwar treibt die Regierung das „grüne Wachstum“ voran und hat ein langfristiges Interesse am nachhaltigen Wirtschaften. Doch angesichts der Debatte über eine Exit-Strategie und das bange Warten auf ein Ende der Wirtschaftskrise geriet das Thema zuletzt in den Hintergrund. Finanzminister Yoon Jeung-hyun erklärte Ende August 2009 auf einer Fachkonferenz in Seoul, dass Vorbereitungen für eine Exit-Strategie sowie für deren Umsetzung eine enge globale Zusammenarbeit erforderten. Der Ressortchef betonte, dass die südkoreanische Regierung im Einklang mit den Bemühungen um eine Konjunkturbelebung nach Möglichkeiten für den Beginn eines Ausstiegs aus den staatlichen Konjunkturhilfen suchen müsse.

Südkoreas Wirtschaft ist nach Einschätzung vieler Ökonomen wieder auf dem Weg der Erholung. Aufgrund des stärker

als erwartet verlaufenen zweiten Quartals hob das staatliche Wirtschaftsforschungsinstitut *Korea Development Institute* (KDI) jüngst seine Prognose für 2009 und 2010 an. Laut Vorhersage vom 8. September 2009 soll die südkoreanische Wirtschaft in diesem Jahr um 0,7 Prozent schrumpfen. Im Mai war das KDI noch von einem Rückgang des Wachstums um 2,3 Prozent ausgegangen. Ihre Prognose für das kommende Jahr korrigierten die KDI-Forscher von 3,7 auf 4,2 Prozent nach oben.

Trotz der jüngst etwas positiveren Konjunkturdaten werden in Südkorea angesichts der Debatte über eine Exit-Strategie auch warnende Stimmen laut: Zahlreiche Experten halten einen Ausstieg für verfrüht und wollen zunächst abwarten, bis sich die konjunkturelle Erholung festigt. Diskussionen beim G20-Gipfel in Pittsburgh über den Ausstieg aus der expansiven Fiskalpolitik werden damit voraussichtlich Einfluss auf die Debatte in Südkorea nehmen.

### **SÜDKOREA WILL CHANCEN ALS VORSITZLAND DER G20 FÜR 2010 NUTZEN**

Südkorea will das Treffen in Pittsburgh vor allem nutzen, um sich auf seine Rolle des G20-Vorsitzes im nächsten Jahr vorzubereiten. Die Regierung in Seoul will sich als Vermittler zwischen Industrie- und Schwellenländern profilieren und im Falle von Streitigkeiten Lösungsvorschläge unterbreiten, die beide Seiten zufrieden stellen können. Auch will sich der frühere Tigerstaat dafür einsetzen, dass die Gipfelbeschlüsse von den Teilnehmern umgesetzt werden. Dies gilt insbesondere für den beim Gipfel in London beschlossenen Verzicht auf protektionistische Maßnahmen.

Nach einem Ende der Wirtschaftskrise könnte Südkorea wieder stärker zu „grünem Wachstum“ zurückkehren. Schließlich wurde die Strategie vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise entwickelt, um diese als Chance zu nutzen. Zwei Prozent seines Bruttoinlandsprodukts will das Land jährlich für „grünes Wachstum“ ausgeben. Im Jahr 2020 will Südkorea zu den sieben führenden Ländern der Umweltindustrie zählen. Doch vor allem will das Land einen Beitrag dazu leisten, dass die G20 eine bedeutende Rolle bei der Lösung von wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen bei-

behalten. Durch sein diesbezügliches Engagement will Südkorea gleichzeitig sein Ansehen in der Welt steigern.

*Sebastian Ratzer*  
*Korean Broadcasting Service*